

Verstehen sich per 100 kg frei
Die Mehlpreise verstehen sich
einer Umlage.

Wochentag	13. 10.	13. 10.
Montag	14.46	14.07
Dienstag	14.14	14.15
Mittwoch	14.16	14.22
Donnerstag	14.16	14.22
Freitag	14.31	14.41
Samstag	14.43	14.41
Sonntag	14.58	14.55
Wochentag	13. 10.	13. 10.
Montag	14.46	14.07
Dienstag	14.14	14.15
Mittwoch	14.16	14.22
Donnerstag	14.16	14.22
Freitag	14.31	14.41
Samstag	14.43	14.41
Sonntag	14.58	14.55

Wochentag		15. 10.	13. 10.
		6.01	6.04
		5.10	5.13
G.		5.34	5.37
I.		5.12	5.15
II.		3.22	3.25
III.		3.42	3.45
IV.		3.27	3.30
V.		3.47	3.50

kellaridis u. Upper F.G.F.

Wochentag		13. 10.	13. 10.
G.F.	Sakellaridis	6.80	6.83
		7.77	6.89
		7.78	6.92
		7.92	6.92
		7.57	6.96
		7.91	7.00
		7.96	7.02
		8.03	6.98

Mars	15. 10.	13. 10.
April	12.41	12.45
Mai	12.47	12.51 - 53
Juni	12.50	12.56
Tendenz: k. stetig		
April	15. 10.	13. 10.
Mai	12.41	12.45
Juni	12.44	12.48
Juli	12.46	12.50
August	12.48	12.52 - 53
September	—	—
Tendenz: k. stetig		
n	1000	
ntischen Häfen	41000	
n-Häfen	—	
en	9000	
en Kontinent	11000	
China	17000	
starkgepr. Ballen	—	
und Mexiko	—	

Wochentag	13. 10.	13. 10.
Montag	12.41	12.45
Dienstag	12.41	12.45
Mittwoch	12.41	12.45
Donnerstag	12.41	12.45
Freitag	12.41	12.45
Samstag	12.41	12.45
Sonntag	12.41	12.45
Wochentag	13. 10.	13. 10.
Montag	12.41	12.45
Dienstag	12.41	12.45
Mittwoch	12.41	12.45
Donnerstag	12.41	12.45
Freitag	12.41	12.45
Samstag	12.41	12.45
Sonntag	12.41	12.45



...t an Phosphor und
...gt

Emulsion

Mutter und Kind.

...t leicht verdaulich,
...n und beugt gegen
...rkrankheiten vor.

...THERMEN UND DROGERIEN

Wunder!
...ne aut
...e deren
...t. kath

Reisfale. 30 G.
...ait, kath., wünsch
...e Bekanntheit
...ines Schlachten u.

schollen.
kath.
im
u. aus-
Ehren-
ild, so
St.
el. m.
322 an
rm. d.
elter.

mit
auf Landwirtschaf
hat, mit ein
Zuwend Mark
Vermögen sweds
baldiger (5331

Heirat
Zuschreiffen m. Wirth
erheben unt. Z 295
an die Allermelne
Zeitung, Coesfeld.

Geno-
teilung werden.
Kaufmann werden.

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverlandort: Dortmund.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Amliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Sauptredaktionsstelle: Bocholt, Marktstraße 14. Fernsprecher 3034/55.
Bezugspreis: Abholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Beleggeld 2.53 Mk. — Preis Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stielengeld 6 Pfg. Klebpreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 286

Mittwoch, den 17. Oktober 1934

Jahrgang 1934

Tagesrundschau.

Der neue Ministereid. Das Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen, das gestern vom Reichstagen verabschiedet wurde und dem auch gleich die Vereidigung der Reichsminister auf den Führer und Reichskanzler gefolgt ist, trägt dem seit dem 30. Januar v. J. durch verschiedene Reichsgesetze geschaffenen verfassungsrechtlichen Zustand Rechnung. Deutschland ist ein autoritärer Führerstaat geworden, in dem die gesamte Regierungsgewalt und damit die Verantwortung in einer Person zusammengefasst ist. Früher wurden die Minister auf die Verfassung vereidigt. Diese aber hat ihre Kraft als Staatsgrundgesetz zunächst durch den Verzicht des Reichstags auf seine Machtstellung durch das sogenannte Ermächtigungsgesetz, dann aber vor allem dadurch verloren, daß der Reichstag durch das Reichsreformgesetz wichtige Bestandteile der Weimarer Verfassung wirkungslos werden ließ. Und endlich brachte, wie Staatssekretär Dr. Lammer am Montag abend in einem Vortrag über die Staatsführung im Dritten Reich in einer Festführung der Berliner Verwaltungsakademie (aus Anlaß ihrer 15. Jahrestagung) ausführte, das Gesetz über das Staatsoberhaupt vom 1. August 1934 die gesetzliche Entwicklung von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Führerstaat zu einem gewissen Abschluß. „Die dadurch geschaffene Verfassungslage“, führte Dr. Lammer aus, „ist von außerordentlich einschneidender Bedeutung für die Staatsführung. Adolf Hitler ist als Staatsoberhaupt und Reichskanzler unabsetzbar. Ist damit eine Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gegenüber dem Reichstag zweifelhaft aufgehoben, so hat der Führer und Kanzler eine politische und moralische Verantwortung aus eigenem Willen heraus übernommen, die Verantwortung gegenüber dem Volk, dem er durch Volksabstimmungen seine gesamte bisherige Aufbauarbeit und Staatsführung zur Billigung unterstellt hat.“ Als eine logische Folge dieser Entwicklung hat man die Vereidigung der Reichsminister auf die Person Adolf Hitlers angestrebt. Da das Reich durch das Reichsreformgesetz ein Einheitsstaat geworden und damit auch in den Ländern die Staatsführung des Reiches gilt, ist eine weitere Konsequenz, daß derselbe Eid, den die Reichsminister jetzt geschworen haben oder künftig schwören werden, auch von den Mitgliedern der Landesregierungen zu leisten ist. Die Reichskanzler vertreten dabei, mit Ausnahme von Preußen, den Führer, dem allein alle Minister im Reich und in den Ländern verantwortlich sind.

Ein Mazedonier war der Mörder. Acht Tage, nachdem die tödlichen Schüsse in Marseille gefallen sind, ist nun einwandfrei festgestellt, daß man den kroatischen Teil der südslawischen Bevölkerung fälschlich mit dem Königsmörder in Verbindung gebracht hat. Es besteht kein Zweifel mehr, daß dieser und seine außerhalb des Schußfeldes verbliebenen Komplizen der mazedonischen Terroristenorganisation „Zmo“ (Zunere Mazedonische revolutionäre Organisation) angehören. Ziel dieser Organisation ist ein freies, selbständiges Mazedonien, das heute auf Bulgarien, Südserbien und Griechenland verteilt ist; sie will, wie der Zmo-Zentralausschuß Anfang dieses Jahres bei allen Regierungen des Balkans in einer Denkschrift erklären ließ, „die an der mazedonischen Bevölkerung ausgeübte Knechtschaft beenden.“ In der Wahl ihrer Mittel sind diese Revolutionäre des Balkans unbedenklich, wie die Vorgänge in Marseille erst wieder gezeigt haben. Die „Zmo“ wurde bereits 1903 als Kampfororganisation gegen die Türken gebildet. Ihre bewaffneten Bänder, die Komitatitschi, führten einen regelrechten Kleinkrieg gegen die Türkei, der 1911 zum ersten Balkankrieg führte, in dem Serbien, Bulgarien und Griechenland den Türken Mazedonien entzogen. Der Streit um die Deute brachte 1912 den zweiten Balkankrieg, der die von den Rumänen unterstützten Serben und Griechen als Sieger sah und beide zu neuen Herren Mazedoniens machte. Die feindselige Haltung der Komitatitschi richtete sich jetzt gegen die Regierungen dieser beiden Balkanstaaten. Und als Bulgarien im Weltkrieg auf die Seite Deutschlands trat, gab dafür auch mit in erster Linie der Streit um Mazedonien den Anlaß. Aber das Friedensbündnis, das dem Krieg folgte, brachte keine Lösung der mazedonischen Frage. Mazedonien blieb durch Ländergrenzen zerrissen. Darum führte die Zmo, die ihren Sitz in der bulgarischen Hauptstadt Sofia hatte, den Kampf um die Befreiung Mazedoniens fort. Sie gewann in Bulgarien mächtigen politischen Einfluß, während der Völkerring der Komitatitschi auf alle Weise weiterging. Dann aber kam ein Streit im eigenen Lager, in dem mehrere Führer ermordet wurden. Es war selbstverständlich, daß der vom ermordeten König Alexander angeführten Verbindung zwischen Südserbien und Bulgarien eine Befreiung der Zmo und ihres Terrors vorübergehen mußte. Bulgarien führte denn auch bereits im letzten Sommer einen schweren Schlag gegen diese mazedonischen Verbände, um sie zum Verschwinden zu bringen. Darauf richtete sich der leidenschaftliche Haß der Revolutionäre gegen den König von

Südserbien. Sie gaben bereits früher in der oben erwähnten Denkschrift bekannt, daß „die Lösung der mazedonischen Frage niemals durch Verständigung dieser oder jener Balkanstaaten, die die gerechten Forderungen der mazedonischen Bevölkerung

Vereidigung der Reichsminister auf den Führer.

Neue Gesetze vom Reichskabinett verabschiedet.

Darunter mehrere Steuererlasse.
Stärkere Berücksichtigung der kinderreichen Familien.

DNB Berlin, 16. Oktober.
In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde zunächst ein Gesetz über den Eid der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen angenommen. Danach erhält der § 3, Abs. 1, des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Reichskanzlers und der Reichsminister (Reichsministergesetz vom 27. März 1930) in der Fassung des Gesetzes vom 17. Oktober 1933 folgende Fassung:

„Die Reichsminister leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Führer und Reichskanzler folgenden Eid:
„Ich schwöre, ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorcht sein, meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Gesetze wahren, die mir obliegenden Pflichten ge-

wissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteilich und gerecht gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“

Die Mitglieder der Landesregierungen, soweit sie nicht gleichzeitig Reichsminister sind, leisten bei Übernahme ihres Amtes vor dem Reichskanzler, in Preußen vor dem Führer und Reichskanzler, denselben Eid. Die in Dienst befindlichen Reichsminister, Reichskanzler und Mitglieder der Landesregierungen sind unverzüglich gemäß diesem Gesetz zu vereidigen.“

Am Anschließ hieran nahm der Führer und Reichskanzler die Vereidigung der Reichsminister vor.

Das Reichskabinett verabschiedete sodann eine Reihe neuer Steuererlasse. Bei diesen ist besonders auf eine Vereinfachung des Steuerrechtes und eine Entlastung der Verwaltung sowie auf eine stärkere Berücksichtigung der kinderreichen Familien Wert gelegt worden. Bei diesen Verbesserungen der bestehenden Steuervorschriften auf den verschiedensten Gebieten handelt es sich nicht um die geplante großzügige Steuerreform,

die erst im Zusammenhang mit der großen Reichsfinanzreform durchgeführt werden kann.

Angenommen wurde ein Gesetz über das Versteigerergewerbe, durch das gewisse Mängel beseitigt werden und die Grundlage für die Säuberung dieses Gewerbes von unzuverlässigen Personen geschaffen wird.

Das Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes bringt die seit langem geplante Reform der genossenschaftlichen Prüfung.

Ein Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Zwangsversteigerung bereinigt einige gesetzgeberische Fragen des Vollstreckungsrechtes, die nicht bis zur Gesamtreform zurückgestellt werden konnten. Insbesondere enthält das Gesetz auch eine Änderung der Vorschriften über die Pfändung von Gehalts-, Lohn- und ähnlichen Ansprüchen.

Das Gesetz zur Änderung des Militärstrafgesetzbuches und der Militärstrafgerichtsordnung bringt eine Anpassung des Militärstrafrechtes an die inzwischen erlassenen Gesetze auf dem Gebiete des allgemeinen Strafrechtes.

Angenommen wurde ein Gesetz über die Lösung von Verlagsverträgen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, wonach Verträge des Reiches, der Länder oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechtes aus der Zeit vor dem 30. Januar 1933 über amtliche oder halbamtliche Veröffentlichungen sowie über die Herausgabe von Zeitungen zur Aufnahme derartiger Veröffentlichungen unter Einhaltung einer Frist von sechs Wochen zum Schluß eines Kalenderjahres, spätestens jedoch zum 31. März 1935, gekündigt werden können.

Ein Gesetz über die Förderung der Getreidebewegung gibt der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse (R.F.G.) die Möglichkeit, die Aufnahme von Getreide durch die R.F.G. auch bei der verminderten Ernte festzustellen.

Schließlich wurde ein Gesetz über die Errichtung einer deutschen Verrechnungskasse angenommen, das zur Durchführung von Abkommen mit ausländischen Regierungen, Zentralnotenbanken oder im Ausland amtlingsweise zugelassenen Verrechnungsstellen, welche den Zahlungsverkehr ganz oder teilweise auf der Grundlage der Verrechnung regeln, notwendig geworden war.

Die Änderung des Genossenschaftsgesetzes.

DNB Berlin, 16. Oktober.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes verabschiedet, das die seit langem geplante Reform der genossenschaftlichen Prüfung bringt. In der Begründung zu dem Gesetz wird betont, daß die genossenschaftliche Prüfung — anders als die altrechtlichen Prüfung — keine bloße Bilanzprüfung ist, sondern sich auf die gesamte Einrichtungs- und Vermögenslage und Geschäftsführung der Genossenschaft erstreckt. Es ist also nicht wie bisher erforderlich oder genügend, den Jahresabschluß, bevor er der Generalversammlung vorgelegt wird, einer Prüfung zu unterziehen. Vielmehr ist die Prüfung über das ganze Jahr zu verteilen und dabei sowohl die letzte vorliegende Bilanz zu prüfen als auch die Geschäftsführung einer Nachprüfung zu unterwerfen. Die Prüfung hat mindestens in jedem zweiten Jahr stattzufinden. Für Genossenschaften mit einer Bilanzsumme von 350 000 RM. und mehr ist die jährliche Prüfung vorgeschrieben. Es wird ausdrücklich bestimmt, daß die Genossenschaft durch den Verband geprüft wird, dem sie angehört. Der Grundgedanke der Prüfung ist, daß der Genossenschaftsprüfung ein Teil der Prüfung der Genossenschaft selbst, die in einem Revisionsverband anzuschließen oder nicht. Das Gesetz beseitigt die Freiheit des Anschlusses. Das Gesetz sieht einen Anschlußzwang nur für Genossenschaften vor, die aber die Vorschriften über die Verbandszugehörigkeit von gemeinsamen Wohn- und Unternehmungen, die nicht eingetragene Genossenschaften sind, unberührt. Die gemeinsamen Wohn- und Unternehmungen, die nicht eingetragene Genossenschaften sind, unberührt. Die gemeinsamen Wohn- und Unternehmungen, die nicht eingetragene Genossenschaften sind, unberührt.

Der Neugestaltung des Reiches entsprechend, ist das Recht zur Vereidigung des Prüfungspräsidenten der Reichsregierung zugewiesen. Die Vereidigung ist nur zulässig, wenn der Verband die Gewähr für die Erfüllung der von ihm zu übernehmenden Aufgabe bietet. Wie das Recht zur Vereidigung des Prüfungspräsidenten, so steht der Reichsregierung auch eine Überwachung der Prüfungsausschüsse zu. Die von dem Verband angeordneten Prüfer, sollen im genossenschaftlichen Prüfungsamt ausreichen vorgebildet und erfahren sein. Zur Unterfütterung des Verbandsvorsitzendes bei der Prüfungstätigkeit muß mindestens ein Prüfer an-

Der Marseiller Mörder durch Fingerabdrücke identifiziert.

Der Königsmord das Werk mazedonischer Terroristen.

DNB Sofia, 16. Oktober.

Die Ermittlungen der bulgarischen Polizeidirektion haben ergeben, daß die von ihr aus Paris angeforderten Fingerabdrücke des Marseiller Mörders mit denen des mazedonischen Terroristen Tschernomirski gleich sind. Von dieser Feststellung sind Dienstag abend die Polizeibehörden in Paris und Belgrad verständigt worden. Wie von der bulgarischen Polizeidirektion erklärt wird, kann angesichts dieses Ergebnisses der Prüfung der Fingerabdrücke kaum noch ein Zweifel daran bestehen, daß es sich bei dem Marseiller Königsmörder um den mazedonischen Terroristen Wladi Georgiew Tschernomirski handelt.

Der am Montag in der Nähe von Paris verhaftete südslawische Terrorist Malin hat im Laufe der Vernehmung gestanden, mit den übrigen Verhafteten den Anschlag gegen König Alexander und Außenminister Barthou vorzubereiten zu haben.

Malin soll in Wirklichkeit Kralj heißen und 1908 in Koprionico geboren sein.

Er soll weiter eingestanden haben, daß drei Verschwörer mit falschen ungarischen Pässen aus Budapest nach Zürich gekommen seien und dort die Beauftragten Dr. Paveltichs, Sud und Kramer, getroffen hätten.

In Lausanne hätten sie sich neu eingefleischt und sich später in zwei Gruppen nach Frankreich begeben, um dort den Anschlag auszuführen.

Aus dem Bericht geht noch nicht einwandfrei hervor, ob Malin sich im Augenblick der Tat in Marseille aufgehalten hat. Fest steht aber, daß er sich im Besitz von zwei Revolvern und zwei Bomben befand.

Malin im letzten Augenblick gegen den Anschlag.

(1) Paris, 16. Oktober.

Eine Hausdurchsuchung in dem Hotelzimmer, das die Terroristen in Aix bewohnt haben, förderte zwei unter der Bettmatratze versteckte Bomben und einen Revolver zutage. Die Bomben waren von demselben Modell wie die, die in der Tasche des Attentäters in Marseille gefunden wurden.

Das Verhör Malins, auch Mio Kralj genannt, hat ergeben, daß dieser am Tage des Anschlages mit Kalem um 14.30 Uhr in Marseille ankam und sofort nach einer günstigen Stelle zur Ausführung der Tat Umschau hielt. Beide warteten in der Volksmenge auf die Ankunft des Wagens des Königs. Dabei, so erklärte Malin den französischen Polizeibeamten, habe er plötzlich Bedenken bekommen, da er im Falle der Durchführung des Anschlages auch noch andere Personen gefährdet gesehen habe. Er habe daraufhin von seinem Plan Abstand nehmen wollen und habe sich infolgedessen aus dem Staube gemacht aus Angst, von Kalem niedergeschossen zu werden. (Siehe auch 2. Seite.)

Sie befindet sich jetzt die Präsidialkanzlei.



Nach Durchführung des Umbaus des Hauses Bohlstraße 1, Ecke Wilhelmstraße, wo zuletzt Kanzler v. Papen und der Reichspräsidentenkommissar Dr. Lohd ihre Amtsräume hatten, ist jetzt die Präsidialkanzlei des Führers dorthin verlegt worden. Nach Durchbruch einer Wand wurde eine direkte Verbindung zwischen diesem Gebäude und der Reichskanzlei (Gebäude rechts) geschaffen, so daß der ganze Gebäudekomplex miteinander verbunden ist.

gestellt werden, der als genossenschaftlicher Wirtschaftsprüfer öffentlich bestellt ist.

Die genossenschaftliche Prüfung hat sich nicht nur darauf zu erstrecken, ob die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ordnungsmäßig aufgestellt ist und ob die Bewertungen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, sondern auch darauf, ob die gesamte Geschäftsführung und die Verwaltung der Genossenschaft den besonderen langjährigen genossenschaftlichen Erfahrungen entspricht. Der Hauptteil der genossenschaftlichen Prüfung besteht jedoch in der Auswertung des Prüfungsergebnisses, insbesondere darin, die Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die Genossenschaften zu veranlassen, die gelegentlich der Prüfungen festgestellten Mängel zu beseitigen sowie in der Überwachung der Beseitigung dieser Mängel. Mit Rücksicht auf die enge Zusammenarbeit zwischen Verband und Prüfer ist ein festes Anstellungsverhältnis notwendig.

Eine besondere Regelung hat die Frage der Verschwiegenheitspflicht und der Haftpflicht.

Der Empfang des toten Königs in der Hauptstadt.

Ueberwältigende Trauerkundgebungen Belgrads.

Belgrad, 16. Oktober.

Der Zug mit den sterblichen Überresten König Alexanders lief in der Nacht zum Dienstag genau um 11,30 Uhr in der Bahnhofshalle ein, wo die königliche Familie, der Regent, die Regierung, der Patriarch und sämtliche Generäle ihn erwarteten. Der Wagen mit dem Sarg des Königs ist durch drei weiße Kreuze gekennzeichnet. An der Lokomotive ist eine große Fahne mit den letzten Worten des Königs angebracht: „Schützt Südbanien.“

Auf der ganzen Strecke von Split bis Agram hatte sich die Bevölkerung mit Fackeln und Kerzen auf den kleinen Stationen versammelt, ununterbrochen betend und religiöse Lieder singend. Daselbst bietet sich auch jetzt auf der Strecke nach Belgrad. In der Hauptstadt tragen alle Bewohner schwarze Trauerkleidung und Trauerfahnen. Besonders die Bauern, die in großen Scharen in die Stadt geströmt sind, tragen die des Königs, die sie küssen und als Kostbarkeit verwahren. Die Bauern haben auch ihre Wagen und Pferde mit schwarzen Bändern und Fahnen geschmückt.

Die Minister hoben sofort nach der Ankunft des Zuges den Sarg auf den Bahnhofs- und trugen ihn in den Hofmarschall, wo ihn die Generäle übernahmen. Alles spielte sich in lautloser Stille ab. Die Generäle trugen den Sarg zu dem vor dem Bahnhof stehenden Leichenauto. Als sie den freien Platz vor dem Stationsgebäude betraten, fiel das dort harrende Volk auf die Knie. Der Leichenzug zählte 100 Automobile. Ganz Belgrad hatte sich auf den Straßen versammelt. Die Straßenlaternen waren mit Trauerflor umwunden. Im freien Licht konnte man den hellbraunen Sarg des Königs erkennen. Auf dem Sargdeckel lagen der Admiralskruz und der Degen, die Alexander bei der Ueberfahrt getragen hatte. Der Leichenzug fuhr zum alten Stadtschloß, in dem der König aufgebahrt wurde.

Seit den frühen Morgenstunden zieht die Bevölkerung von Belgrad in unabherrschbaren Reihen an der Bahre des Königs Alexander vorbei. Der Menschenstrom ist ununterbrochen in langsamer Bewegung. Vier Offiziere halten an der Bahre die Ehrenwache. Die deutschen Abgeordneten Kraft und Moser sowie der Senator Grafle legen an der Bahre vier Kränze für die Organisationen der deutschen Volksgruppen in Südbanien nieder. Das Tagesgespräch am Dienstag bildete die leidenschaftliche Trauer, mit der der König in der Nacht zum Dienstag empfangen worden war. Kein König sei so heftig beweint worden wie Alexander I.

Nach feierlichem Trauergottesdienst am Donnerstag morgen wird der Sarg mit der Bahn nach Mailand

Leidenschaftliche Abwehr gegen Verdächtigungen Ungarns.

Kleine Entente will den Völkerbund anrufen.

DNB Budapest, 16. Oktober.

Mit einmütiger tiefer Entrüstung und Empörung weist die gesamte ungarische Presse die tendenziösen Falschmeldungen in französischen und tschechoslowakischen Zeitungen zurück, die einen Zusammenhang zwischen Ungarn und dem Mord an Kaiserin Elisabeth konstruieren wollen. Alle Versuche, die Unschuld Ungarns zu beweisen, werden als „Propaganda“ bezeichnet. „Die Welt“ (Frankfurt) schreibt: „Die ungarische Regierung hat sich in der letzten Zeit wieder und wieder durch die unangenehmsten Verleumdungen zu verurteilen lassen. Ungarn hat nichts zu tun und konnte auch damit nichts zu tun haben. Wohl leben auch in Ungarn wie in anderen Ländern Flüchtlinge. Aber um wieviel mehr kroatische Emigranten leben in B. in Paris, wie z. B. der Sohn des ermordeten Kronprinzen Radoslaw sowie der kroatischen Führer, der dort in französischer Sprache durch einen französischen Verlag ein Buch herausgegeben ließ, in dem jede Zeile sich gegen König Alexander richtet.“

Auch „Le Temps“ schreibt: Wir werden noch Gelegenheit haben,

die Masse vom Gesicht der Verleumder zu reißen und in die dunklen Winkel der Gegenseite dieser giftigen Hineinzuwerfen.

Die übereinstimmende Feststellung der Blätter geht dahin, daß das proklamierte Mordverbrechen gegen Ungarn angeht, der mazedonische Abkommen des Vaters zusammengebrochen sei. An die Prager Presse wird aber die Frage gerichtet, warum die Nachricht von der Ausstellung des Passes für den Mörder durch die Budapest tschechoslowakische Gesandtschaft unterdrückt wurde und warum die Gesandtschaft in nächster Stunde der Anna Maria in Wien einen zweiten Pass ohne Hinzusetzung der ungarischen Konsulate abgenommen habe. In dieser ganzen Angelegenheit könne keine Seite geführt werden, ohne die Unterstützung des Völkerbundes und von ungarischer Seite Unterstützung erhalten.

der Verbände, Prüfer und Prüfungsgesellschaften in Ablehnung an die aktienrechtlichen Vorschriften gefunden. Die Vorschriften, deren Erfüllung es zur reibungslosen Durchführung der Prüfung bedarf, sind für die an der Prüfung Beteiligten im einzelnen festgelegt. Um die Befreiung der festgestellten Mängel zu erreichen, sind den Prüfungsverbänden und den Prüfern entsprechende Handhaben gegenüber den Organen der Genossenschaft gegeben. Bedeutsam ist vor allem die Möglichkeit für den Prüfungsverband, eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Begutachtung über die Befreiung festgestellter Mängel einzuberufen.

Eine sofortige Infragestellung des ganzen Gesetzes ist z. Zt. noch nicht möglich, da die gemeinsame Regelung der öffentlichen Bestellung von Wirtschaftsprüfern und von genossenschaftlichen Wirtschaftsprüfern einen gewissen Zeitraum in Anspruch nehmen wird. Es ist dem Reichsminister der Justiz vorbehalten, zu bestimmen, wann die Vorschriften in Kraft treten.

Obwohl viele Organisationen und Einzelpersonen Kräfte durch Geldspenden für wohltätige Zwecke abgeben, vermögen die Blumengeschäfte die Fülle der Aufträge kaum zu bewältigen. Im Namen des Führers und Reichskanzlers ist ein großer Vorbezug mit weißen Chrysanthemen, Rosen und Nelken bestellt worden.

Die Liste der Trauerzüge wird eine bemerkenswerte Veränderung erfahren: König Carol von Rumänien wird nach Belgrad kommen. Gerüchte, daß auch König Boris von Bulgarien durch den Prinzen Christl, England durch Prinz Georg vertreten sein wird. Die große französische Abordnung mit dem Staatspräsidenten an der Spitze, der im alten Schloß wohnt, mit Marshall Bétain, den Marine- und Luftfahrtministern und weiteren Abordnungen der Armee und der Verbände, werden als eine Kundgebung Frankreichs gewertet, mit der ebenso wie durch die Konferenz des Kleinen Verbandes die Verbundenheit mit Südbanien unterstrichen werden soll.

Auffällig ist, daß Frankreich nach Belgrad ein Regiment Soldaten entsendet, das die Aufgabe des französisch-jugoslawischen Militärabkommens vor Augen führen soll. Noch auffälliger ist, daß die italienische Regierung erklärt, daß die Truppenkörper die italienische Bahnlinie benutzt, aber auch für eine gewisse Großzügigkeit Mussolini, aber auch für eine Ueberzeugung, daß die politische Bedeutung dieses Aktes der französischen Regierung nicht allzu hoch bewertet.

Ministerpräsident Göring Sonderbevollmächtigter des Führers.

DNB Berlin, 16. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Wehrmacht den preußischen Ministerpräsidenten General Göring als Sonderbevollmächtigten zu der Trauerfeier anlässlich der Beisetzung des Königs Alexander von Jugoslawien nach Belgrad entsandt. In der Begleitung des Ministerpräsidenten Göring befinden sich als weitere Vertreter der Wehrmacht Generalleutnant Bastowik und der Kapitän zur See Freiherr von Harzsdorf. Ministerpräsident Göring wird mit seiner Begleitung am Mittwoch früh mit dem Flugzeug nach Belgrad starten.

Der Führer und Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht bringt mit der Uebertragung der ehrenvollen Mission an einen seiner nächsten Mitarbeiter die besondere Verehrung und Hochachtung zum Ausdruck, die der deutsche Soldat für den verewigten König empfindet. General Göring wird am Grabe des Königs einen Kranz niederlegen mit der Aufschrift: „Ihrem einstigen heldischen Gegner in schmerzlicher Ergriffenheit die deutsche Wehrmacht!“

Die Behauptung, ungarische Offiziere hätten die Kroaten in der Durchführung von Mordtaten ausgeholfen, wird von den Blättern mit Empörung als Lüge bezeichnet.

Der offizielle „Völkischer Beobachter“ stellt fest, daß weder der Mörder noch seine Mittäter Ungarn seien, daß der Ministerpräsident Göring die zehnjährige kroatische Emigrantensoldat Janja Bukta aufgeföhrt habe und daß keine einzige ungarische Behörde auch nur das mindeste in den Vorbereitungen des Königsmordes zu tun habe. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die ungarische Regierung bereits auf diplomatischen Wege ihre Stellungnahme zu der Wahrfassung der übrigen Mächte übermitteln werde.

Die Blätter richten in diesem Zusammenhang außerordentlich heftige persönliche Angriffe gegen Benesch, der von „Maggarszag“ als „der große Giftmischer“ und der größte Feind des europäischen Friedens bezeichnet wird.

Die der Regierung nahestehende „Függetlenes“ spricht von einem „traurigen Imperialismus“ der Prager Regierung und warnt vor einer weiteren Zuspitzung der gegen Ungarn gerichteten Verdächtigungen.

Uebereinstimmung zwischen Benesch und Cival.

(1) Paris, 16. Okt.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch hatte Dienstag vormittag eine längere Besprechung mit Außenminister Cival. Der Meinungsaustausch hat, wie Savas erzählt, die Uebereinstimmung der französischen und der tschechoslowakischen Regierung hinsichtlich der Behandlung der Außenpolitik ergeben. Benesch, der überdies mit Finanzminister Germain Martin eine Unterredung hatte, wird im Laufe des Abends nach Belgrad abreisen, wo er den Präsidenten Masaryk bei den Beisetzungsfeierlichkeiten trifft. Der Unterredung zwischen Cival und Benesch wohnte der französische Gesandte in Prag, Koel, bei, der auf ausdrücklichen Wunsch Civals nach Paris gekommen war.

Flottenkonferenz England-Amerika-Japan.

Vorläufig zweiseitige Besprechungen.

London, 16. Oktober.

Die Ankunft der amerikanischen und der japanischen Abordnung zur Fortsetzung der in London unterbrochenen Vorbesprechungen über die Flottenkonferenz von 1935 wird in der ganzen Presse eifrig erwartet. Den Blättern zufolge wird erwartet, daß die Besprechungen vorläufig zweiseitig sein sollen. Zwischen den japanischen und britischen Vertretern ist eine baldige Zusammenkunft vorgesehen, wobei Ministerpräsident MacDonald den Vorsitz führen wird. Es gilt als wahrscheinlich, daß französische und italienische Vertreter erst später zur Teilnahme an den Besprechungen nach London kommen werden. Wenn auch die Verhandlungen zunächst zweiseitigen Charakter haben werden, so werden doch alle fünf Mächte eingehend auf dem Laufenden gehalten. Bisher ist noch nicht darüber entschieden, wo und wann die Konferenz von 1935 abgehalten werden soll. Die britische Regierung macht kein Geheimnis aus ihrem Wunsch, die Konferenz nach London einzuladen.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ erzählt in einem Aufsatz die Aussichten der vorbereitenden Besprechungen für die Flottenkonferenz 1935. Japans Forderung nach Gleichheit und die Weigerung Amerikas, die Tonnage der einzelnen Schiffsklassen herabzusetzen, mache die Aufgabe der Konferenz ungeheuer schwierig. Die einzige Hoffnung auf eine Lösung bestehe darin, jeder Partei nahezu legen, ihre Ansprüche abzugeben.

Ein indogermanisches Dorf bei Döberitz aufgefunden.

Bedeutende jungsteinzeitliche Funde.

Berlin, 16. Oktober.

Bei den Planungsarbeiten für das Olympische Dorf sind vorgerichtliche Funde von weittragender Bedeutung gemacht worden. Mit Hilfe des Arbeitsdienstes vorläufig ausgeführte Erdbearbeitungen führten zur Aufdeckung eines indogermanischen Dorfes. Zahlreiche Geräte, große Mengen von Scherben und Fachwerk aus Stein geben die

Bestätigung, daß es sich um eine steinzeitliche Dorfsiedlung etwa aus der Zeit von 2500 bis 2000 vor Christus handelt. Bisher hat man die Grundrisse von fünf in die Erde eingetieften Säulenhäusern und zwei Abfallgruben größeren Ausmaßes, in denen viele Gefäße und Knochen lagen, freigelegt.

Das Museum für Völkerverständnis Berlin hat das Potsdamer Stadtmuseum, in dessen Betreuungsgebiet die Fundstelle liegt, mit der Untersuchung beauftragt. Der bekannte Prähistoriker Betschhorn leitet mit Unterstützung des Naturwissenschaftlers Hoffmann die Ausgrabungsarbeiten.

Dr. Betschhorn gab einem Vertreter des MVB an Ort und Stelle Aufklärung über den bedeutamen Fund. Aus dem hellen Sand sieht man deutlich die Fundamente in rechteckiger Form und in der Größe von zwei mal vier Meter hervorsteigen. Eine mikroskopische Unter-

Das war Poincaré.

Enttüllung einer bezeichnenden Unterredung.

(1) Paris, 14. Oktober.

Die seit drei Wochen erscheinende neue Abendzeitung „La Presse“ bringt am Dienstag eine Enttüllung über Poincaré. Ein Mitarbeiter der Zeitung „La Presse“, Georges-Pailleton, gibt eine Unterredung wieder, die er vor einigen Jahren am Vorabend des Jahresfestes des Waffenstillstandes des 11. November hatte. Bei dieser Gelegenheit habe Poincaré folgende Erklärungen abgegeben: „Der Waffenstillstand war einseitig, die Erklärung nicht zu seinen Bedingungen zu verbreiten.“

„Der Tag des Waffenstillstandes“, so habe Poincaré vor einigen Jahren gesagt, „ist einer der unheilvollsten Tage der französischen Vergangenheit. Er, Poincaré, habe sich stets der Unterzeichnung eines Waffenstillstandes an jenem Tage widersetzt. Die Feindseligkeiten seien an jenem 11. November eingestellt worden, weil Clemenceau mit Wilson und Lloyd George fürsteten, Deutschland allzu sehr zu schwächen. Clemenceau selbst habe dem Marshall Foch, der wie Poincaré den Krieg habe fortsetzen wollen, den Waffenstillstand ausgenötigt und zwar aus politischen Gründen. Clemenceau habe gewußt, daß jeder in parlamentarischen Kreisen wie im Volk lehnhaft den Frieden ersehnte. Clemenceau habe infolgedessen die erste sich bietende Gelegenheit zu einem Friedensabstand mit sicherem Vorteil benutzt. Er habe damals nur seine eigenen künftigen Wahlerfolge im Auge gehabt. Clemenceau habe aber damit Frankreich einen schlechten Dienst erwiesen. Denn Deutschland habe seitdem seine Niederlage niemals mehr anerkannt. Wenn Frankreich 1918 seine Erfolge weiter ausgebaut hätte, wenn es auf feindlichem Boden die von Foch vorbereitete Schlacht gewonnen hätte, dann würde man einen für lange Zeit gültigen Friedensvertrag abgeschlossen haben. Das habe man nicht gewollt und daß sei nun der Grund allen Übels.“

Der Koffer der Attentäter gefunden.

DNB Lausanne, 16. Oktober.

Die waadtländische Polizei machte eine Entdeckung, die für die französische Sicherheitspolizei von Nutzen sein dürfte. In Lausanne war es aufgefallen, daß sich die Attentäter von Marzelle, die ohne Gepäck eingetroffen waren, mit neuen Anzügen ausgestattet hatten und beim Verlassen ihres Hotels einen großen Koffer mitführten, den sie in Lausanne gekauft hatten. Am Montag wurde nun im Handgepäckraum des Lausanner Bahnhofs ein Koffer entdeckt, der am 28. September ausgegeben worden war und der auf die im Besitz der Polizei befindliche Beschreibung paßte. Der Koffer wurde geöffnet.

Man fand in ihm die alten, äußerst unansehnlichen Kleider der Terroristen sowie die von den neuen Kleibern entfernten Firmenbezeichnungen von Lausanner Geschäften.

Das beweist, mit welcher Sorgfalt die Terroristen alle Vorbereitungen getroffen haben, um jeden Verdacht von sich abzuwenden. In dem Koffer befanden sich außerdem noch folgende Gegenstände: eine zweifelhafte Sig-

Frankreich stärkste Seemacht am Narmelkanal.

London, 16. Oktober.

Zur Wiederaufnahme der Besprechungen um die Flottenkonferenz veröffentlicht „Daily Telegraph“ einen Aufsatz seines Marinemitarbeiters. Es heißt darin, Nachrichten über die Neuordnung der französischen Seestreitkräfte im Narmelkanal zeigten, daß Frankreich eine neue und außerordentlich starke aktive Flotte zum Schutz seiner Küste im Narmelkanal und am Atlantischen Ozean schaffe. Nach Durchführung des Programms, also wahrscheinlich im nächsten Sommer, würden die auf Brest und Cherbourg gestützten Seestreitkräfte umfassen 5 Schlachtschiffe, 6 Kreuzer, 8 Flugzeugträger, die tatsächlich leichte Kreuzer seien, 14 Zerstörer, 36 U-Boote und 30 äußerst schnelle Torpedoboote und U-Bootjäger. Zahlenmäßig werde diese Flotte der britischen Heimatflotte überlegen und ihr an allgemeiner Kampfkraft, wenn überhaupt, nur wenig unterlegen sein. Anzumerken sei vom französischen Admiralstab eine wichtige Veränderung des Planes vorgenommen worden, der im Kriegsfall durchgeführt werden solle. Früher galt es als ausgemacht, daß bei einer Mobilisierung die weißen und farbigen Truppen in Nordafrika über das Mittelmeer nach Marzelle oder andere französische Mittelmeerhäfen befördert werden würden. Dem neuen Plan zufolge solle ein großer Teil dieser Truppen stattdessen in Casablanca an der atlantischen Küste von Marzelle eingeschifft und nach den atlantischen Häfen Frankreichs befördert werden. Hierdurch würde die gefährliche Reise über das Mittelmeer vermieden werden. Dant der jetzigen Neuordnung werde Frankreich im Narmelkanal stärker dastehen, als es jemals seit Abschluß der Entente cordiale vor 30 Jahren gewesen sei.

suchung ergab den Beweis, daß in diesen dunklen Sandsteinen, die 40 bis 50 Zentimeter tief liegen, winzige Holzstücke und Zellengewebe vorhanden sind, während ringsherum jungfräulicher, von Menschenhand noch nicht berührter Boden liegt. Besonders bedeutsam ist der Fund dadurch, daß eine völlig unverfälschte jungsteinzeitliche Keramik in Reinkultur vorgefunden worden ist.

Weber aus der Zeit vorher, nach aus der späteren Zeit finden sich auf dem Dünenhügel Spuren anderer vorgeschichtlicher Kulturen. Neben einem Steinbeil, das das Alter der Siedlung gut abgemessen läßt, sind bisher eine vollkommen erhaltene Amphore sowie Funde von Resten zerbrochener Gefäße aller Arten gefunden worden. Sämtliche Gefäße zeigen eine jungsteinzeitliche Amphorenform mit Henkeln zwischen einem trichterförmigen Hals und einem stark gewölbten Bauch. Dr. Betschhorn hält sich für berechtigt, bei dem gegenwärtigen Stand der Ausgrabungen anzunehmen, daß an dieser Stelle

zum ersten Mal in Norddeutschland der gesamte Grundriß einer jungsteinzeitlichen Dorfsiedlung dem Erdboden abgerungen werden kann.

Die Siedlung ist einem indogermanischen Volksstamm zuzuschreiben, der wahrscheinlich in das Havelgebiet einwanderte oder ihm wenigstens seine Kultur übermittelte.

Der Arbeitsdienst ist jetzt dabei, auch noch die anderen Teile auf der Anhöhe frei zu legen.

naupse, eine Nummer des „Journal des Debats“ vom 28. September, eine automatische Mauseppistole 7,65 mm, geladen mit 18 Patronen und mit einem Gürtel versehen, ferner eine automatische Walther-Pistole 6,35 mm, geladen mit 6 Patronen, ebenfalls mit Leder versehen, und ein Dutzend Taschen, in denen sich 33 Patronen aus gehärtetem Stahl befanden.

Auffsehen erregender Mord bei Wien.

DNB Wien, 16. Oktober.

Der Bürgermeister Joseph Raiblinger von Ober-Mörfang bei Tulln wurde von Dorfbehörden Dienstag morgen in einer Wasserpfütze tot aufgefunden. Er war ertrunken worden. Von den Tätern fehlt jede Spur. Aus Wien hat sich ein großer Haufen von Kriminalbeamten an den Tatort begeben. Die Tat ereignet hat großes Aufsehen. Der Ermordete ist politisch stark herorgetreten. So war er einer der führenden Bauernführer des niederösterreichischen Bauernbundes, der stärksten antisozialistischen Organisation Österreichs. Außerdem war er Pressereferent der niederösterreichischen Regierung, der österreichischen Sturmfront, und auch bei den österreichischen Sturmfronten beliebt, der die Stelle eines Abteilungsleiters. Der Mordfall ist noch in ziemlichem Dunkel gehüllt; möglicherweise liegt ein politisches Verbrechen vor.

Ueber die näheren Umstände der Tat wird folgendes bekannt: Raiblinger arbeitete bis Montag Mitternacht an einem Auftrag über einen Aufmarsch der österreichischen Sturmfronten im Tullner Bezirk. Seine Frau und sein Sohn waren inbessenen schlafen gegangen, jedoch sich über die weiteren Vorgänge vorläufig noch nichts anderes sagen läßt. Jetzt steht aber, daß Raiblinger von einem unbekannten Mann aus dem Hause gefodet und dann erdrosselt worden ist. Ortsbewohner erzählen, daß der Ermordete schon am Vortage mit mehreren Unbekannten eine Besprechung abgehalten hat. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

Der Pünkskirchener Bergarbeiterstreik beendet.

109 Stunden Hungerstreik unter Tage.

DNB Budapest, 16. Oktober.

Der Grubenarbeiterstreik der Pünkskirchener Bergarbeiter ist heute in den Vormittagsstunden abgebrochen worden. Die zwischen den Vertretern der Regierung und den Arbeitervertretern geführten Verhandlungen haben zu einer vollen Einigung geführt. Die Arbeiter haben den bereits gemeldeten Vermittlungsvorschlag der Regierung angenommen. In den Vormittagsstunden verließen 738 Arbeiter nach 109 stündigem Streik die Grube. Die Meldung über den Abbruch des Bergarbeiterstreiks ist überall mit großer Genugtuung aufgenommen worden.

Den Bergarbeitern ist eine „Helferhilfe“ in Höhe von 57 300 Pengs zugesichert worden. Eine Winterhilfe in gleicher Höhe soll folgen. Von Vergeltungsmahnahmen will man nach Möglichkeit absehen.

Am vergangenen Sonntag hatte der T. B. Rhede
juch der Handballmannschaften des T. B. Forsten.
drei Mannschaften der beiden Vereine standen sich
interessanten Handballspielen gegenüber. Die For-
ster Gäste zeigten recht gute Leistungen und blieben
den zwei Hauptspielen Sieger, wie aus den unten-
stehenden Resultaten hervorgeht:

Forsten 1. M.	—	T. B. Rhede 1. M.	4:2.
Forsten 2. M.	—	T. B. Rhede 2. M.	11:3.
Forsten Schüler	—	T. B. Rhede Schüler	2:2.

Firmung in Anholt.

250 Kinder empfingen das hl. Sakrament.

W. Gestern morgen traf der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Scheifes von Bocholt kommend im Kraftwagen auf dem mit Fahnen geschmückten Platz vor der Kirche ein. Zum Empfang hatten sich außer Pfarrer Kampelmann und Kaplan Schweppe die Herren Hofpfarrer Professor Dr. Hundertmark, Pfarrer Helling (Werth), Pfarrer Jacobs und Kaplan Busch (Jesselburg) eingefunden. Am Portal der Kirche hieß Pfarrer Kampelmann den hohen Gast herzlich willkommen. Nach dem liturgischen Empfang begann sofort die Firmung von 250 Kindern. Nach Beendigung der hl. Handlung hielt der hochwürdigste Herr eine Predigt, der er die Worte: „Licht euer Licht leuchten vor den Menschen“ zugrunde legte. In väterlicher Weise verstand es der Bischof, den Firmingen den Sinn dieses Wortes verständlich zu machen und sowohl sie wie auch die Gläubigen zu einem Christentum der Tat aufzufordern. In einer anschließenden Katechese behandelte der hochwürdigste Herr die wunderbare Brotvermehrung. Mit heller Begeisterung waren die Kinder hier bei der Sache. Nach dem Gesang des Liedes „Maria, brei' den Mantel aus“ wurde der hochwürdigste Herr von den Medienten und der Geistlichkeit zum Pastorat geleitet. Gegen 3.30 Uhr verabschiedete sich der hohe Gast, um in Begleitung von Pfarrer Kampelmann und Pfarrer Jacobs nach Suderwid zu fahren.

In Suderwid

traf der hochwürdigste Herr gegen 4 Uhr ein. Er wurde von Pfarrer Schollbrod herzlich begrüßt und sofort zur Kirche geleitet, wo der liturgische Empfang stattfand. Dann spendete der Bischof den 85 Firmingen das hl. Sakrament. Als Firmpaten fungierten die Lehrpersonen. Nach Beendigung der Firmung hielt auch hier der hochwürdigste Herr eine Ansprache, in der er u. a. die Einsegnung der hl. Firmung behandelte und ihre Zeremonien deutete. Zum Schluss erteilte er die Firmingen, die Gnaden, die sie durch das hl. Sakrament empfangen, nach Kräften anzuwenden, vor allem durch das Gebet und die Verehrung der Muttergottes. Nachdem er Mitra und Stab, die Zeichen seiner bischöflichen Würde, abgelegt hatte, hielt der hochwürdigste Herr eine Katechese mit den Kindern ab, in der er nochmals das Sakrament der Firmung behandelte. Nach der Erteilung des bischöflichen Segens und dem Gesang des Liedes „Fest soll mein Taufband immer stehen“ wurde der hochwürdigste Herr in Prozession zum Pfarrhaus geleitet. Gegen 6.30 Uhr fuhr er im Kraftwagen nach Bocholt zurück.

Stadt Jsselburg.

r. Radfahrer sorgt für gute Beleuchtung. Je weiter wir in den Herbst hineinkommen, um so früher bricht abends die Dunkelheit an. Mit dem Rückwärtigen der Tage wachsen die Gefahren im öffentlichen Verkehr. Früher müssen die Fahrzeuge beleuchtet sein mit vor-

schriftenmäßigen Lampen. In diesen Tagen kommt es häufig vor, daß Radfahrer vor Einbruch der Dunkelheit überfahren werden und trotzdem mit ihren Fahrzeugen weiter fahren, und somit Mitmenschen in Gefahr bringen. Die Polizei hält ein scharfes Auge und wird jeden zur Anzeige bringen, der nach Einbruch der Dunkelheit mit einem unbeleuchteten Rad fährt. Also Radfahrer, Lampen an euren Fahrzeugen in Ordnung bringen.

r. Die Strafe ist kein Spielplatz. Lediglich der Geistesgegenwart eines Kraftfahrers aus Bocholt und dem einwandfreien Funktionieren der Bremsen seines Wagens war es zu verdanken, daß ein kleiner Junge von hier keinen Schaden erlitt. Der Junge wollte die Minervastraße überqueren, gewahrte aber nicht das herannahende Auto. Der Fahrer, der die Situation rechtzeitig erkannte, konnte noch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln sowie durch sein plötzliches Ausweichen nach links seinen Wagen zum Halten bringen, so daß nur ein leichter Zusammenstoß erfolgte; der Junge fiel zu Boden, ohne nennenswerte Verletzungen zu erhalten.

Eingefandt.

Ist das Angeln mit sog. Köderfischen erlaubt?

Die Ortsgruppe Bocholt des Reichsverbandes deutscher Sportvereine hat mit ihrer Antwort lange auf sich warten lassen. Wir wundern nur, daß die hiesige Ortsgruppe überhaupt den Mut hat, dieses Angeln mit

lebenden Köderfischen zu verteidigen. Ich gebe zu, daß das Reichsverbandesamt in gewissen Fällen das Angeln mit Köderfischen erlaubt und hierfür diesbezügliche Bestimmungen erlassen hat. Diese Bestimmungen sind für mich nicht maßgebend; denn letzten Endes kommt es doch auf die Art der Ausführung an. Eine Bivisektion ist gewiss schmerzhaft und deshalb von der Reichsregierung vor einigen Monaten verboten, und doch ist die Bivisektion noch eine harmlose Quälerei gegenüber dem Angeln mit Köderfischen. Ich habe am Weistend diesem Angeln zugesehen und gesehen, daß der Angler den armen Fischen die Angel durch den Leib drückte und dann die Tiere dukende Male aus dem Wasser zog, um die Angelstelle zu wechseln. Nach Feierabend zog der rohe Angler dem Tiere die Widerhaken durch den Leib und warf es schwerverwundet in die Wa. Ferner habe ich am Ostertage Angler gesehen, die über Nacht mit lebenden Köderfischen ausgefüttert waren. Wenn der hiesige Ortsverein zum Schluss seiner Ausführungen meint, das Angeln mit lebenden Ködern solle nur von geübten, den Sportvereinen bekannten Anglern ausgeübt werden, so bin ich der Ansicht, daß dieses Angeln als große Tierquälerei allgemein zu verbieten ist, denn:

Quäle nie ein Tier zum Scherz,
Denn es fühlt wie Du den Schmerz.

Ein Tierfreund.



An den Folgen eines Gehirnschlages verschied heute unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der

**Kaufmann
Carl Braun**

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Hedwig Braun geb. Staffen
Milly Stehling, geb. Braun
Grete Braun.

Bocholt, Essen, Dortmund, Münster, Witten-Annen, am 15. Oktober 1934.

Die Ueberführung nach Witten-Annen findet am Freitag, dem 18. Oktober, vormittags 10¹/₂ Uhr, vom Sterbehause Ravardstr. 11, statt, die Beerdigung dortselbst nachmittags 4¹/₂ Uhr. (8001h)

Es wird an die Kirchensteuer

für das 2. Drittel erinnert. Bis zum 20. d. Mts. werden Zahlungen noch ohne Kosten angenommen.

Die Kirchensteuerkasse, Langenbergstr. 16, Zimmer 3.



Jetzt für dasselbe Geld Radio kaufen
Nur noch z. Fachmann laufen
Radio-Serien, Inh.: B. Lütkebohmert
Langenbergstraße

Weine Liköre Doppelkorn, Korn

sowie sämtliche Spirituosen billigt in der

Markt-Drogerie Reygers

Horst-Wessel-Pl., neben Herm. Pottmeyer

3 Schlager in Qualität und Preis:

Wermutwein hochprozentig Ltr. 0,75

Rubinwein aus Kirsch- Johannis- und Stachelbeeren Ltr. 0,85

Rotgestreifter Roter Frucht-Dessert w. süß Ltr. 0,90

Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz



Kirmes-Angebot!

Kaffee stets frisch geröstet in den beliebtesten Mischungen: **Haushalt-Mischung** kräftig 1/4 Pfd. 60 Pfg.

Drei-Flaggen-Kaffee besonders preiswert und ergiebig 1/4 Pfd. 70 Pfg.

Kolonial-Mischung, ein Kaffee von ganz ausgeprägter Eigenart 1/4 Pfd. 75 Pfg.

Tea, Kakao, köstliche Schokoladen, Pralinen und Kekse, sämtliche Backartikel, alle Lebensmittel frisch und preiswert

Von Donnerstag bis Samstag erhalten Sie bei Ihrem Einkauf einen Luftballon (soweit Vorrat). Mach. Sie Ihrem Kinde die Freude!

3 % Rabatt in Marken (wenige Artikel ausgenommen)

Tengelmann KAFFEE-GESCHÄFT

Bocholt, Neustraße 6.

Danksagung.

Allen, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer guten Mutter in so wohlthuender Weise ihre Anteilnahme kundtun haben sowie für die reichlichen Kranzspenden danken wir herzlich. Besonderer Dank gilt der Nachbarschaft und dem Frauen- und Mütterverein St. Georg.

Carl Stein u. Kinder.

Bocholt, im Oktober 1934.

Frische Seemuscheln,

gesiebt, handverlesen und sauber gereinigt Pfd. nur 7.50 — 10 Pfd. 65

Holländische Vollreth-Heringe große Stück nur 7.50 kleine Stück nur 3.50

Eingelegte Heringe 2 Stück . . . nur 15.50

Marinaden, Bismarckheringe, Rollmöpse, Heringe in Gelee 1/2 Ltr. D. 23.50, 1/2 Ltr. D. 40.50, 1 Ltr. D. 68.50

Braiheringe 1 Ltr. Dose nur 58.50, 1/2 Ltr. Dose nur 35.50

Frische Fettbücklinge Pfd. n. 29 Pfg.

Versuchen auch Sie unseren hochfeinen

Kaffee täglich frisch aus eigener Röstung!

1/4 Pfd. nur 75, 70, 60, 50 u. 45 Pfg.

3 % Rabatt!

Carl Blumberg.

Nordstr. 29, Dinslageer Str. 29
Telefon 2894, Telefon unter Spier 2478

Landwirte beizt

Gebeizte Saat sichert reiche Ernte. Ceresan, Uspulun, Corbin erhältlich

Drogerie Feldmann

Horst-Wessel-Platz. [7871g]

Gesellschaft „Eintracht“ e. V.

Ravardstraße 2, Telefon 2027

empfehlen ihre gut u. reich sortierten

Vorräte in Mosel-, Rhein- und Rotweinen, Kognak und Likören.

Verkauf an Nichtmitglieder und Mitglieder zu gleichen Preisen. [7928]

Bei Hautkrankheiten

Milchesser Pickel Grind Flechten Krätze

auch in veralteten Fällen, hilft sicher die ärztlich begutachtete antiseptische (138c)

Ascro-Seife

Preis 1.— Mk. Alleinverkauf Drogerie Maaß, Osterstraße

Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 17. 10. 34

14 Uhr, werde ich in der Wirt

schaft Reibich, Nordstraße,

1 Radioapparat und 1 Möbel-

bank, zwangsweise,

und anschließend hieran folgende

Präzedenz:

1 Schreibstisch, 1 Schreibstuhl

1 runder Büchertisch, 1 Schreib-

maschine, 1 Wanduhr, 1 Geige

1 Metallkammer mit Objektiven

3 Reifeltaschen, 2 Aufnahme-

lampen, 1 Dorn, 1 großer

Seffel und 2 Vollerfüße

3 Tische, 8 Stühle, 1 Bank,

2 Seffel, 1 großer Spiegel

m. Garderobe u. 1 Glasfront

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern. Der Verkauf

findet voraussichtlich bestimmt

statt.

Bocholt, Gerichtsvollzieher.

Schlank u. schlaff

Nedaschlank Drogerie

Glas 1,25 und 2,70 RM.

Schlankheit, heißt gesund und schön sein!

hältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bestimmt zu haben: Bocholt: Reform- u. Kneipphaus Kuhnert am Gasthauspl., Drogerie Feldmann Horst-Wessel-Pl., Drogerie Maass Osterstr. 25, in Wesel: Reformhaus Hesper, Gr. Markt 7.

Zu verkaufen:

(1063b)

1 Paar Silberfasanen

1 Paar Goldfasanen und

1 Paar Anheerfasanen

Nach. Auskunft beim Volksblatt

1 Paar (1077b)

Pfauen

mit 2 Jungen sowie 1 Paar

türkische

Moschusenten

zu verkaufen.

Auskunft beim Volksblatt.

Edel-Bohnerwachs

in allen Farben, auch lose

Theodor Buschhoff, Rhede.



ELEGANTE PELZE

in allen Preislagen.

Die Pelzjacke, Den Fuchs,

Die Krawatte,

Den Muff

kaufen Sie im grundreellen Fachgeschäft

Seiffert Haus der Pelze

Bocholt i. W. Osterstr. 7. Ruf 2835.

Maßanfertigungen, Modernisierungen Umarbeitungen, Reparaturen, nach neuen Modellen prompt und billigst.

Eigene Spezialkürscherei.

7983b

Gummibettstoll

abgepaßt u. vom Stück, weiß, rot und braun, nur gute Qualitäten, sehr preiswert

Drog. Maass

Osterstraße 25

Die bisher von Herrn Rektor

Widera demohnte [7988b]

Wohnung

bestehend aus Küche und zwei

Zimmern kann anderweitig

vermietet werden.

Rheine-Kämpferstraße 74

In 8 Tagen

Von schwerem Husten u. starker Verschleimung befreit. - Das Beste, was ich gefunden. - Von einer starken Bronchitis war mein Töchterchen nach Gebrauch einer halben Flasche

Medizin befreit. - Seit 10 Jahren litt ich an Husten und Atembeschwerden, mit 2 Flaschen vom Leiden erlöst. - Soiche und ähnliche Urteile liegen in Menge vor. Nehmen auch Sie bei Husten und Verschleimung nur

Medizin. P. 1.05, 1/2 P. 1.—. (Bocholt) Dr. 5.75

Drogerie Feldmann, Horst-Wessel-Platz

Zu verkaufen:

1 großer Dauerbrenner

1 kleiner Ofen

1 Gasföhrleuchter.

Röhrstraße 15. [1507b]

Reklame bringt Erfolg!

Garant. reiten

Bienen-Schlenderhörn

abgegeben, das

30. u. 1.20

W. Bruns

Speidenstr. 3.

Kleiner Rehpinscher

abhanden gekommen

Wiederbringer erhält Belohnung.

Auskunft beim Volksblatt.

2 schöne

Manfardenzimmer

an alleinst. Person zu verm.

Offerten unter Nr. 1103 an das

Volksblatt erbeten.

Mädchen, vom Lande, 24 Jahre,

Küche erlernt und mehrere Jahre

in besserem Haushalt gebildet

Just Stellung

zum 1. oder 15. Nov. in einem

bürgerl. Hause. (1101b)

Auskunft beim Volksblatt.

Ein Stamm

guter junge

Bege-

hühner (7991b)

7/1 zu verkaufen

Auskunft beim

Volksblatt.

Verkaufe gute

junge (7990b)

Schlacht-

hühner

Auskunft beim

Volksblatt.

12 diesjährige

junge (7993b)

Hühner

zu verkaufen

Auskunft beim

Volksblatt.

Beghörn, in

alternativer

Zeit legend,

zu verkaufen

Auskunft beim

Volksblatt.

Dauer-

brenner

billig abzugeb.

Nordstraße 1.

7999999999

Wer inseriert

hat Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!

Das ist die Wahrheit! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg! Wer inseriert, der erzielt Erfolg!